



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

Rechenschaftsbericht des Rektorats

Universität Paderborn

Paderborn, Nachgewiesen 1983/87 - 1991/92

4.1.5 Studienabschlüsse im Berichtszeitraum

urn:nbn:de:hbz:466:1-8519

Mit einer gewissen Sorge verfolgt die Vergabekommission Tendenzen im MWuF, für die Verteilung der Stipendien (Forschungs-)Schwerpunkte zu setzen. Dem steht nicht nur die geringe Zahl der Stipendien entgegen. Die Kommission vertritt vielmehr den Standpunkt, daß für die Vergabe ausschließlich Qualitätsgesichtspunkte eine Rolle spielen dürfen. Sie erwartet, daß sich auch dabei Schwerpunkte, aber unter dem Aspekt der Qualität der Bewerber ergeben werden.

4.1.4 Universitätskolloquium

Im Wintersemester 1985/86 waren die Veranstaltungen des Universitätskolloquiums dem Thema "Frauenbefreiung am Ende?" gewidmet. Auf Einladung von Herrn Professor Dr. Joachim Schröter (Theoretische Physik) - dem Organisator des Kolloquiums - sprachen: Frau Dr. Clemens, Paderborn ("Frauenarbeit in der Nachkriegszeit"), Frau Dr. Robak, Kassel ("Frau und Technik - die Entwicklung im Dienstleistungsbereich") und Frau Dr. Wacker, Paderborn ("Die Rückkehr der Göttin"). Eine diesen Veranstaltungszyklus abschließende Podiumsdiskussion stand unter dem Thema "Der weibliche Körper - der männliche Blick des Frauenmalers Rops". Es diskutierten: Frau Dr. Hassauer, Siegen, Herr Dr. Roos, Siegen, Herr Prof. Benseler und Frau Prof. Feldbusch, beide Paderborn. Die Veranstaltungsreihe wurde im Sommersemester 1986 unter dem Generalthema "Zeit" fortgeführt. Als Referenten konnten

gewonnen werden: Herr Dr. Meyer, Paderborn ("Kalender-verwaltete Zeit"), Herr Prof. Breuer, Paderborn ("Die Entstehung des geschichtlichen Denkens") und Herr Prof. Schröter, Paderborn ("Zeit, Raum-Zeit und Relativität").

4.1.5 Studienabschlüsse im Berichtszeitraum

Im SS 1985 und WS 1985/86 haben 961 Studenten eine Abschlußprüfung abgelegt. Die Verteilung auf die verschiedenen Studiengänge mit Hinweisen auf die durchschnittliche Studiendauer ist in den Tabellen Ziffer 10.9 dargelegt. 1985 hatte der Konvent darum gebeten, die Prüfungsausschußvorsitzenden um eine Würdigung der Studienabschlüsse zu ersuchen. Für die integrierten Studiengänge Mathematik, Informatik, Chemie und Physik liegen entsprechende Stellungnahmen vor, die im folgenden wiedergegeben sind.

Ein Blick auf alle integrierten Studiengänge zeigt, daß der von 1981 bis 1984 deutlich abgesunkene Anteil von Absolventen des kürzeren Studiengangzweigs 1985 wieder ansteigt: von einem Viertel auf knapp ein Drittel der Absolventen. In den Ingenieurwissenschaften und der Chemie ist der kürzere Studiengang relativ stark vertreten.

Bei den durchschnittlichen Studienzeiten seit 1983 ist für den längeren Studiengangszweig eine mehr oder minder kontinuierliche leichte Verlängerung der Studienzzeit zu verzeichnen (mit Ausnahme der Mathematik), beim kürzeren Zweig bleibt in den Ingenieurwissenschaften und der Mathematik die Studiendauer in etwa konstant (ca. zehn Semester), in den Naturwissenschaften ist sie beachtlich gesunken (auf ca. neun Semester).

Physik

Der Anteil der H I-Studenten ist in der Diplomprüfung steigend, bei der Diplom-Vorprüfung liegt er im Schnitt bei 50 %.

Die Studiendauer bei der Diplomprüfung ist fallend (H I-Studium) und stagniert bei 12,8 Semestern im H II-Studium. (Regelstudienzeit: H I: sieben Semester, H II: zehn Semester): Die Studiendauer bis zur Diplom-Vorprüfung liegt bei 5,3 Semestern. An dieser Statistik zeigt sich auch der "Wert" der kleinen Zahl (z.B. 17 Absolventen der Vordiplom-Prüfung H II SS 1985): Im SS 1985 betrug die mittlere Studiendauer bis zur Diplom-Vorprüfung 4,9 Semester, da ein Student 18 Semester benötigt hatte. Ohne diesen Studenten ergeben sich 4,1 Semester.

Informatik

Vor dem Prüfungszeitraum Frühjahr 1986 hat ein Student das Diplom (H I) abgelegt. Im Prüfungszeitraum Frühjahr 1986 waren es fünf Studenten: Im H I zwei Studenten mit Notendurchschnitt 1,5 und durchschnittlicher Studiendauer von neun Semestern, im H II drei Studenten mit Notendurchschnitt 1,2 und 9,3 Semestern durchschnittlicher Studiendauer. Diese Zahlen lassen keine Interpretation zu und gestatten auch keine Aussage über eine durchschnittliche Studiendauer im Fach Informatik, da naturgemäß nur wenige und dann auch nur recht gute Studenten so schnell einen Abschluß erreichen konnten.

Bis zum Prüfungszeitraum Frühjahr 1986 haben 14 Studenten die Vordiplomsprüfung für das H I abgelegt und 70 für das H II. In diesem Prüfungszeitraum haben am Vordiplom teilgenommen:

Für das H I : 9 Studenten,
für das H II: 50 Studenten.

Bestanden haben davon:

Für das H I : sechs Studenten mit einer Durchschnittsnote von 2,5;
für das H II: 30 Studenten mit einer Durchschnittsnote von 2,6.

Endgültig nicht bestanden hat noch niemand. Diese Zahlen geben zu keiner Besorgnis Anlaß.

Mathematik

Die nicht allzu große Zahl von Studienabschlüssen macht es naturgemäß schwer, eine statistisch signifikante Aussage zu machen. Zunächst eine Vorbemerkung: Im integrierten Studiengang Mathematik ist die Diplom-Vorprüfung II eine echte Obermenge der Diplom-Vorprüfung I; die Erfahrung lehrt, daß auch die Studenten, die die Diplom-Vorprüfung II ablegen wollen, zunächst die Diplom-Vorprüfung I ablegen und diese dann durch die Ergänzungsprüfung zur Diplom-Vorprüfung II vervollständigen. So kann zu einem gegebenen Zeitpunkt nicht bestimmt werden, wieviel Studenten sich im Hauptstudium I bzw. im Hauptstudium II befinden.

Befragungen von Studenten ergeben, daß über 90 % der Studienanfänger das Hauptstudium II anstreben. Eine Entscheidung für das Hauptstudium I erfolgt im allgemeinen erst im 5. oder 6. Semester, wenn dem Studenten/der Studentin die Schwierigkeiten der Ergänzungsprüfung vor Augen treten. Dies erklärt die Tatsache, daß die Studiendauer im Hauptstudium I länger ist als die im Hauptstudium II.

Die Prüfungsordnung sieht gerade für das 3. Semester zwei Veranstaltungen vor, welche für den Studenten als Prüfsteine dafür dienen sollten, für welchen Studiengang er/sie sich entscheidet. Leider nehmen nur wenige Studenten die Möglichkeit wahr, schon hier eine sinnvolle Entscheidung zu

treffen.

Die oben erwähnte Tatsache, daß sich Studenten mehr "nolens" als "volens" für das Hauptstudium I entscheiden, bringt natürlich auch mit sich, daß diese Studenten ihr Studium sozusagen als Einzelkämpfer bewältigen müssen. Es fand sich hier bislang kaum eine Gruppe gleichsemestriger Studenten, die ihr Hauptstudium gemeinsam angingen.

Da im Hauptstudium I Datenverarbeitung ein wesentlicher Bestandteil ist, schwenkten in den letzten Jahren eine Reihe von Studenten, die zunächst mit dem Hauptstudium I geliebäugelt hatten, gleich in den integrierten Studiengang Informatik um. Der Fachbereich bemüht sich seit einiger Zeit, auch im Hinblick auf den neu errichteten Studiengang Technomathematik in den Anfängervorlesungen mehr "Konkrete Mathematik" auch unter Einsatz von Computern zu vermitteln; es besteht die Hoffnung, daß hierdurch auch das Hauptstudium I mehr als bisher akzeptiert wird. Die ersten Erfahrungen damit sehen sehr ermutigend aus.

Chemie

Eine Analyse der für das Fach Chemie gültigen Ziffern unter Einbeziehung der Ergebnisse des Jahres 1985 zeigt, daß die Verteilung der Studenten auf die Hauptstudiengänge I und II sowie die Studiendauer im Hauptstudiengang I

auf dem Wege deutlicher Besserung sind und beim ersten Punkt sogar als ausgesprochen zufriedenstellend bezeichnet werden können.

In den Jahren 1983 - 1985 betrug der Anteil der H I-Studenten ausweislich der Abschlußprüfungen 38,5 % (Rektoratsbericht). Ausweislich der abgelegten Zwischenprüfungen von 1983 bis 1986 steigt der Prozentsatz noch an, nämlich von 6 % in 1983 auf 43 % in 1984, 49 % in 1985 und 54 % in den beiden ersten Prüfungsterminen 1986. Diese günstige Relation erscheint auch entsprechend in den Diplomprüfungen: 1984 35 %, 1985 43 %. Sie erklärt sich wesentlich aus dem Erfolg der Studienrichtungen Chemie und Technologie der Beschichtungsstoffe sowie Chemische Labortechnik.

Die Gesamtzahl der Absolventen der Diplomprüfung scheint gegen die Zahl der abgelegten Diplom-Vorprüfungen abzufallen. Da das Prüfungssekretariat jedoch kaum Abbrecher nach bestandener Diplom-Vorprüfung registriert, allenfalls einige Hochschulwechsler, kann vermutet werden, daß dieser Eindruck durch das Zusammenwirken von steigenden Studentenzahlen und einer geringfügigen Verlängerung der für das Hauptstudium aufgewendeten Zeit zustandekommt. Eine genaue Analyse dieser Situation wäre mit erheblichem Aufwand verbunden.

Die mittlere Gesamt-Studiendauer war 1983 für die Studiengänge I und II tatsächlich praktisch gleich lang. Seither sind die Studienzeiten jedoch auseinandergedriftet: die Studiendauer im H I-Studium ist 1984 auf 10.0 und 1985 auf 9.0 Semester gesunken, während die Studiendauer im H II-Studium 1984 auf 12.5 und 1985 auf 12.1 Semester schwach angestiegen ist. In der Statistik der Gesellschaft Deutscher Chemiker rangiert Paderborn mit 12.0 Semestern (nur H II, Erhebungszeitraum Oktober 1984 - September 1985) hinter Regensburg, Bayreuth, Konstanz, Würzburg und Dortmund/Köln an 7. Stelle unter 44 erfaßten deutschen Hochschulen mit Chemieausbildung.

Nach der gleichen Statistik liegt Paderborn bei der Notengebung der Gesamtnote in der Diplomprüfung im generellen Trend: Schwerpunkt gut, mehr sehr gut als befriedigend. In der Statistik der Hochschule ergeben sich kaum signifikante Schwankungen um die Gesamtnote gut.

Tabelle 1
Abschlußprüfungen in integrierten Studiengängen SS 1985,
WS 195/86

<u>Studiengang</u>	<u>Abschlüsse</u>	<u>H I</u>	<u>H II</u>	
Wirtschaftswiss.	23 (19 %)	101 (81 %)		124
Physik	2 (14 %)	11 (86 %)		13
Chemie	13 (40 %)	19 (60 %)		32
Elektrotechnik	23 (41 %)	33 (59 %)		56
Maschinenbau	23 (52 %)	21 (48 %)		44
Mathematik	3 (21 %)	11 (79 %)		14
Informatik	3 (50 %)	3 (50 %)		6
Gesamt	90 (31 %)	199 (69 %)		289

Tabelle 2
Abschlüsse Gesamtübersicht 1981 - 1984

<u>Studienjahr:</u>	<u>HS 1:</u>	<u>HS II:</u>	<u>Zusammen:</u>
1981	92 (39,5 %)	141 (60,5 %)	233 (100 %)
1982	80 (32,5 %)	166 (67,5 %)	246 (100 %)
1983	67 (25,6 %)	195 (74,4 %)	262 (100 %)
1984	64 (24,9 %)	193 (75,1 %)	257 (100 %)
1985	90 (31,0 %)	200 (69,0 %)	290 (100 %)

Tabelle 3
Studiendauer der Absolventen integrierter Studiengänge
1983 - 1985

Studiengang	1983	1984	SS 85	WS 85/86
Wirtschaftswiss. H I	9,6	9,9	10,4	10,8
Wirtschaftswiss. H II	11,1	11,9	11,8	12,1
Physik H I	10,3	9,2	9,0	-
Physik H II	11,3	12,8	12,8	14,3
Chemie H I	11,1	10,0	9,2	8,8
Chemie H II	11,2	12,5	11,5	12,6
Maschinenbau H I	10,0	10,0	10,2	10,1
Maschinenbau H II	11,8	11,2	12,0	12,0
Elektrotechnik H I	9,1	9,6	11,1	9,6
Elektrotechnik H II	12,3	12,5	13,7	14,2
Mathematik H I	12,5	-	11,0	12,0
Mathematik H II	12,8	10,2	10,0	11,0
Informatik H I	-	-	8,0	9,0
Informatik H II	-	-	-	9,3

Tabelle 4
Studienabschlüsse in Fachhochschulstudiengängen 1985

<u>Studiengang</u>	<u>Abschlüsse</u>	<u>Studiendauer</u>
Architektur (FB 7)	38	9,1 Sem.
Landespflege (FB 7)	62	9,3 Sem.
Bauingenieurwesen (FB 8)		
a) Konstruktiver Ingenieurbau	17	9,1 Sem.
b) Wasserwirtschaft	6	11,1 Sem.
Landbau (FB 9)	78	7,9 Sem.
Maschinentech. II (FB 11)	35	8,9 Sem.
Maschinentech. III (FB 12)		
a) Konstruktionstechnik	23 (+ 2)*	8,3 Sem.
b) Fertigungstechnik	32 (+ 8)*	9,1 Sem.
Nachrichtentechnik (FB 15)	53	9,5 Sem.
Elektr. Energietechnik (FB 16)	41	8,5 Sem.

* Bei den aufgeführten Absolventen (Konstruktionstechnik 2, Fertigungstechnik 8) handelt es sich um Studenten, die vor Aufnahme ihres Studiums im FB 12 in einem anderen Studiengang immatrikuliert und somit bei der Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer nicht berücksichtigt worden sind.

Im einzelnen:

Konstruktionstechnik

1 Student 10 Semester FB 10 + 4 Semester FB 12
 1 Student 5 Semester Uni Dortmund + 7 Semester FB 12

Fertigungstechnik

1 Student 1 Semester FB 10 + 7 Semester FB 12
 4 Studenten 1 Semester FB 10 + 8 Semester FB 12
 1 Student 8 Semester Uni-GH-Duisburg + 5 Semester FB 12
 1 Student 8 Semester FB 10 + 7 Semester FB 12
 1 Student 2 Semester TH Karlsruhe + 7 Semester FB 12

**Absolventen von
Lehramtsstudiengängen SS 85 und WS
85/86**

Primarstufe:	73
Sekundarstufe I:	81
Sekundarstufe I und Sekundarstufe II:	38
Sekundarstufe II ohne berufliche Fachrichtung:	50
Sekundarstufe II mit beruf- licher Fachrichtung:	21

**Absolventen des Studiengangs
Diplom-Pädagogik im SS 85 und WS
85/86**

Zahl der Absolventen: 12
(Vordiplom 17)
Durchschnittliche Studiendauer:
knapp 13 Semester
Die Hälfte aller Diplomstudenten
betreiben ihr Studium als
Zweitstudium nach Abschluß der
Ersten Staatsprüfung für ein
Lehramt.

**Absolventen von
Magisterstudiengängen im SS 85 und
WS 85/86**

Germanistik: 1, Studiendauer: 12
Semester

Keine weiteren Abschlüsse im
Berichtszeitraum.